

BUND Naturschutz
in Bayern e.V.



Abs.: BN, Steinerner Weg 8, 97276 Margetshöchheim

**Landratsamt Würzburg
z.H. Herr Landrat Eberth
Zeppelinstraße 15
97074 Würzburg**

Ortsgruppe Margetshöchheim
Brigitte Muth-von Hinten
Tel. 0931 - 46 32 21
Email: muth-von-hinten2@t-online.de
Steinerner Weg 8, 97276 Margetshöchheim

17.10.2022

Betreff: Unterschutzstellung Steinbruch und östliche Hänge in Margetshöchheim

Sehr geehrter Herr Landrat Eberth,

1982, vor 40 Jahren wurde die Ortsgruppe Margetshöchheim des BUND Naturschutz gegründet. Von Anfang an setzte sich die Ortsgruppe für die vielfältige Landschaft und Natur in Margetshöchheim ein. Durch eine aktive Beteiligung an der damals laufenden Flurbereinigung konnte eine die Natur schonende Gestaltung der Flurbereinigung erreicht werden. Außerdem gelang es der Ortsgruppe mit ihrem damaligen Vorsitzenden Peter Etthöfer in diesem Verfahren die zersplitterten Grundstücke auf der „Äußeren Bachellern“ für den BUND Naturschutz zu erwerben und damit die Grundlage für den „geschützten Landschaftsbestandteil“ „Äußere Bachellern“ zu bilden. Zusätzlich zur Schafbeweidung pflegt die Ortsgruppe jährlich diese heideähnliche Naturfläche.

Zu unserem 40jährigen Jubiläum möchten wir als Ortsgruppe auf eine weitere, ökologisch besonders wertvolle Fläche in der Margetshöchheimer Flur hinweisen, auf die Biotope „Steinbruch“ und „östliche Hänge des Steinbruchs“ („Margarethakreuther Ellern“). Sie wurden 1997 als regional bedeutsame Biotope kartiert und überzeugen auch heute weiterhin als blütenreicher Trockenrasen mit entsprechender Insektenvielfalt.

Wir bitten Sie, diese Flächen als „geschützten Landschaftsbestandteil“ auszuweisen. Das wäre eine wunderbare Anerkennung unserer jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeit! Oder auch einfach der damaligen Biotop-Kartierung.

Es gibt weitere Gründe für eine Unterschutzstellung:

Diese Flächen wurden schon als Ausgleichsflächen („Grünmaßnahmen“) bei der Flurbereinigung festgelegt, die Zufahrten zum Steinbruch wurden blockiert und damit wurde dieser als Biotop gesichert. Als Trockenrasen-Standort sind solche Flächen ein wichtiges Biotop für wärmeliebenden Insekten. Damit entspricht es den Zielen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“, solche Flächen zu erhalten und dem Insektensterben entgegenzuwirken. Der östliche Hang wurde bereits vor Jahren vom Landschaftspflegeverband durch Mahd gepflegt. Es befindet sich dort ein großes Vorkommen von Küchenschellen, großen Waldanemonen und von Graslilien, um einige auffällige Trockenrasenpflanzen zu nennen.

Daneben findet der Kenner den auf extreme Trockenstandorte hinweisenden Faserschirm, Orchideen wie Helmknabenkraut, grünliche Waldhyazinthe und Händelwurz. Bei Insekten findet man verschiedene Schmetterlinge wie goldene Acht, Bläulinge und Widderchen und Besonderheit auch die blauflügelige Ödlandschrecke. Im Steinbruch befinden sich auf dem seltenen Biotop-Typ „Fels“, besonders auf der Steinbruchfläche, verschiedene Sukkulente, verschiedenste Flechten und z.B. z.B. der Fingersteinbrech (*Saxifraga tridactylites*).

Andererseits wurde der Steinbruch in jüngster Zeit an ein Netz von Wanderwegen angeschlossen, an die Wanderwege des Zwei-Ufer-Land-Tourismus. Bisher führt nur ein schmaler Naturpfad hindurch. Werden Ansprüche an die Qualität und Sicherheit der Wanderwege gestellt, besteht die Gefahr von schweren Eingriffen in das empfindliche Gebiet. Auch Mountain-Biker, die bisher stillschweigend die Strecke nutzen, könnten auf offizielle Nutzung drängen. Daher wäre es an der Zeit, diese Biotope offiziell zu schützen.

Hier nähere fachliche Informationen:

In der „Biotopkartierung Bayern (Flachland)“ vom 11.09.1997 (aktualisiert 1999) sind diese Flächen aufgeführt als Objektnr.: 6125-0158-00 „Steinbruch an der Hangkante des Maintals“ und als Objektnr.: 6125-0033-01 „Maintal-Hangzonen im Flurbereich „Margarethakreuther Ellern“. (siehe Anlagen1, 2)

Es handelt sich zum einen um einen aufgelassenen Muschelkalk-Steinbruch mit senkrechten Abbruchwänden und Schutthalden, ein seltenes felsiges Biotop, umgeben von sehr mageren, sonnigen Kalktrockenrasen-Streifen und Hecken.

Zum anderen auf dem Hang nach Osten um blütenreichen Kalktrockenrasen und um brachgefallene Obstwiesen, zum Teil mit Trockenmauern. Am östlichen Rand und nach Süden mit starker Verbuschung, eigentlich schon Wald.

Beide Biotope werden in der Kartierung als „regional bedeutsam“ bewertet und es wird vorgeschlagen, sie als Landschaftsbestandteile („LB-Vorschlag“) unter Schutz zu stellen. Beim Steinbruch heißt es „LB-Vorschlag zusammen mit angrenzenden BTP.Nr.33. Schutz von seltenen Pflanzengesellschaften Mainfrankens, hier insbesondere von Trockenrasengesellschaften wie dem *Trinio-Caricetum humilis* und deren potentiellen Standorte.“ (*Faserschirm-Zwergseggen-Trockenrasen)

Dass xerothermophile Arten und Lebensgemeinschaften im Landkreis Würzburg von großer Bedeutung sind und erhalten werden sollen, ergibt sich auch aus dem „Landschaftlichen Leitbild der Biotopkartierung“ (Aktualisierung, Bearbeitungsstand: März 1999, S.4). Dort wird auf Kalkmagerrasen und Felsfluren als prioritäre Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie der EU verwiesen.

Beurteilung vor Ort:

Die hohe Wertigkeit des Steinbruchs und der östlichen Hänge können wir vor Ort durch unsere Erfahrung bestätigen und auch durch Fotos belegen. Neben der Bedeutung für Pflanzen und Insekten dienen diese Flächen mit ihrem offenen Wiesenflächen, felsigen Bereichen und

Hecken als ein wichtiges Vogelbiotop. Es wurden bereits Steinschmätzer auf dem Durchzug festgestellt. Mit dem bewaldeten Südteil bildet es auch ein wichtiges Rückzugsgebiet für Wildtiere, was sich ebenfalls durch Spuren belegen lässt und für die angrenzenden offenen Landschaften von Bedeutung ist.

Ein großer Teil der Fläche ist bereits im Besitz der Gemeinde Margetshöchheim. Bei den kleinen privaten Flächen handelt es sich vor allem um nicht mehr genutzte Streuobstbestände, z.B. um einen Streifen mit verwilderten Quitten und Steinmauern. Bei der zunehmenden Trockenheit wird auf diesen extremen Standorten kaum mehr eine Streuobstnutzung möglich sein. Höchstens eine als „Freizeitfläche“ deklarierte Fläche am ehemaligen Sprengstoffbunker müsste gesondert betrachtet werden.

Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz würde sich um Spenden für den Ankauf solcher privater Flächen bemühen. Als Pflege wäre nur eine Gebüsch-Reduzierung in mehrjährigen Abständen durch Mahd nötig, auf der jetzt schon offenen Fläche. Für eine Beweidung ist die offene Fläche am Osthang eher zu klein und zu empfindlich.

Eine Abgrenzung des Gebiets ist durch Wege und Hecken weitgehend deutlich gegeben, etwa nach Osten durch den Weg am Umflutgraben und auch südlich teilweise durch den Weg. Daneben südlich und westlich durch die Hecken am Steinbruchrand. Nach Norden grenzt eine Hecke vom Kiefernwald ab.

Aus diesen naturschutzfachlichen Gründen und nach unserer Erfahrung als Naturschützer vor Ort bitten wir Sie, dieses ökologische Kleinod als „geschützten Landschaftsbestandteil“ unter besonderen Schutz zu stellen und so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten.

Diese Bitte wird von der Kreisgruppe Würzburg des BUND Naturschutz unterstützt.

Margetshöchheim, den 17.10.2022

Mit freundlich Grüßen

Brigitte Muth-von Hinten
Vorsitzende der Ortsgruppe Margetshöchheim
Des BUND Naturschutz

PS: Diese Anliegen geht auch an die Gemeinde Margetshöchheim und an die Untere Naturschutzbehörde

Anhang: 2 Kartierungen von 1997